



Magnetfeldtherapie:

Chronische degenerative Wirbelsäulenerkrankungen
Kniegelenks- und Hüftgelenksarthrosen
Rheumatische Beschwerden
Erkrankungen des Bewegungsapparats nach
Sportverletzungen Wundheilungsstörungen

Bei der Magnetfeldtherapie werden künstliche Magneten eingesetzt, um Beschwerden und Krankheiten zu behandeln. In der Therapie werden pulsierende Magnetfelder genutzt, deren Energiefelder eine Tiefenwirkung haben und auch Körperteile wie innere Organe oder Knochen erreicht sollen.

Die biologischen Vorgänge des Körpers stehen in engem Zusammenhang mit elektrischen Reizen. Wichtige Vorgänge in der Zelle hängen vom Sauerstoff und anderen magnetisierbaren energetischen Ladungsträgern ab. Wenn der Stoffwechsel der Zelle gestört ist, verschlechtert sich die Energieversorgung der Zelle und es können sich Abbauprodukte in der Zelle anhäufen. Bei einer Magnetfeldbehandlung können die Abläufe im Magnetfeld neu ausgerichtet werden. Die kranken und inaktiven Zellen können sich so normalisieren.

Die Magnetfeldtherapie ist bei vielen Krankheiten einsetzbar. Die Stimulierung der Zellen führt dazu, dass der Stoffwechsel gesteigert und der Heilungsprozess gefördert wird.

Während der Magnetfeldtherapie sitzt der Patient oder liegt auf einer Magnetfeldmatte.

Die Dauer einer Behandlung hängt von den Krankheitssymptomen und der Magnetstärke ab. Während einer Therapiestunde können Magnetfrequenz und Feldstärke individuell der Situation angepasst werden. Meist wird die Magnetfeldtherapie in zehn Behandlungen in regelmäßigen Abständen durchgeführt. Dauer der Einzelbehandlung ca. 10 bis 15 Minuten.

Bei der Magnetfeldtherapie treten kaum Nebenwirkungen auf, manche Patienten spüren ein leichtes Kribbeln.

Personen mit Elektroimplantaten, wie Herzschrittmachern, dürfen nicht mit einer Magnetfeldtherapie behandelt werden, da die Steuerelektronik und dadurch die Funktion des Geräts durch das Magnetfeld gefährlich gestört wird.

Die Kosten für eine Magnetfeldtherapie werden von den gesetzlichen Krankenkassen nicht und von den privaten Krankenkassen nur selten übernommen. Sie müssen daher in der Regel selbst getragen werden.